

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



# **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 4. Sitzung des Stadtrates (SR/004/2014)**

**am Donnerstag, 20. November 2014,**

**16:00 Uhr**

**im Kulturrathaus, Clara-Schumann-Saal, 1. Etage,  
Königstraße 15, 01097 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

16:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

21:45 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzende

Helma Orosz

Beigeordnete

Winfried Lehmann

Dr. Ralf Lunau

Jörn Marx

Martin Seidel

Detlef Sittel

Hartmut Vorjohann

CDU-Fraktion

Heike Ahnert

Veit Böhm

Dr. Georg Böhme-Korn

Dr. Hans-Joachim Brauns

Jan Donhauser

Gottfried Ecke

Ingo Flemming

Annett Grundmann

Dietmar Haßler

Astrid Ihle

Steffen Kaden

Lothar Klein

Thomas Krause

Peter Krüger

Angelika Malberg

Christa Müller

Klaus Rentsch

Dr. Helfried Reuther

Gunter Thiele

Anke Wagner

Daniela Walter

Fraktion DIE LINKE.

Anja Apel

Pia Barkow

Cornelia Eichner

Norbert Engemaier

Dr. Margot Gaitzsch

Thomas Grundmann

Dr. Kristin Klaudia Kaufmann

Tilo Kießling

Annekatriin Klepsch

Jens Matthis

Hans-Jürgen Muskulus

Jacqueline Muth

Andreas Naumann

André Schollbach

Dr. Martin Schulte-Wissermann

Kerstin Wagner

Tilo Wirtz

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kati Bischoffberger  
 Ulrike Caspary  
 Christiane Filius-Jehne  
 Margit Haase  
 Kerstin Harzendorf  
 Ulrike Hinz  
 Jens Hoffsommer  
 Johannes Lichdi  
 Thomas Löser  
 Michael Schmelich  
 Torsten Schulze

SPD-Fraktion

Christian Avenarius  
 Peter Bartels  
 Axel Bergmann  
 Thomas Blümel  
 Christian Bösl  
 Vincent Drews  
 Wilm Heinrich  
 Dr. Peter Lames  
 Albrecht Pallas

Fraktion Alternative für Deutschland

Detlev Cornelius  
 Gordon Engler  
 Bernd Lommel  
 Jörg Urban  
 Stefan Vogel

FDP/FB-Fraktion

Franz-Josef Fischer  
 Dr. Thoralf Gebel  
 Jens Genschmar  
 Holger Zastrow

fraktionslose Stadträte

Jens Baur  
 Jan Kaboth  
 Hartmut Krien

**Abwesend:**Beigeordnete

Dirk Hilbert

**Gäste:**

Herr André Prade (zu TOP 9)  
 Herr Guido Arenhövel (zu TOP 9)  
 Frau Ellen Demnitz-Schmidt (zu TOP 22)  
 Herr Dr. Sebastian Storz (zu TOP 17)

Bauherr im Gebiet des B-Planes Nr. 342  
 Bauherr im Gebiet des B-Planes Nr. 342  
 Leiterin des SPIKE Dresden  
 Architekt und Bauhistoriker

**Schriftführerin:**

Elsa Claus

SG Stadtratsangelegenheiten

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |      |  |                                  |
|------|--|----------------------------------|
| 1    | Bericht der Oberbürgermeisterin  |                                  |
| 2    | Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte  |                                  |
| 2.1  | Servicebereich der Wasserskianlage Kiesgrube Leuben  | <b>mAF0034/14</b>                |
| 2.2  | EU-Förderstrategie für Dresden   | <b>mAF0038/14</b>                |
| 2.3  | Asyl in Dresden: Bearbeitungsdauer, Anerkennungsquote, Standortänderung, Kostenerstattung, Einwohnerversammlung                            | <b>mAF0040/14</b>                |
| 2.4  | Einwohner-/Bürgerversammlungen zur Unterbringung von Asylbewerbern in Dresden  | <b>mAF0036/14</b>                |
| 2.5  | Einsatz der Rettungskräfte während der Hochwasser 2002 und 2013  | <b>mAF0042/14</b>                |
| 2.6  | Unfallschwerpunkt Kreuzung Strehleener Platz   | <b>mAF0031/14</b>                |
| 2.7  | Windmühlenstraße   | <b>mAF0032/14</b>                |
| 2.8  | Kommunikationskonzept der Stadtverwaltung zu Asylvorlage   | <b>mAF0035/14</b>                |
| 2.9  | Bauliche Entwicklungen auf dem Stadiongelände  | <b>mAF0041/14</b>                |
| 2.10 | Haushaltsplanentwurf 2015/16 + Haushaltssperre: Kostensteigerungen Großprojekte, Einhaltung Verschuldungsverbot, Vermeidung Steuererhöhung | <b>mAF0044/14</b>                |
| 2.11 | ÖPNV-Anbindung Stauffenbergallee West  | <b>mAF0039/14</b>                |
| 2.12 | Kita „Stadtrandentdecker“  | <b>mAF0043/14</b>                |
| 2.13 | Auswirkungen des Freihandelsabkommens TTIP auf die Landeshauptstadt Dresden  | <b>mAF0037/14</b>                |
| 2.14 | Maßnahmeplan zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für besondere Bedarfsgruppen in den kommenden Jahren                     | <b>mAF0033/14</b>                |
| 3    | Einigungsverfahren Gremienbesetzung - bei Bedarf   |                                  |
| 4    | Tagesordnungspunkte ohne Debatte   |                                  |
| 5    | Besetzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Oberelbe (Z-VOE)  | <b>V0089/14<br/>beschließend</b> |
| 6    | Wahl der Vertreter für die Neubesetzung der Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e. V.                            | <b>V0133/14<br/>beschließend</b> |

<b>7</b>	Ergebnisse der Dresdner Debatte zum Entwurf des Verkehrsentwicklungsplans 2025plus (VEP 2025plus) der Landeshauptstadt Dresden	<b>V2745/14 beschließend</b>
<b>8</b>	Verkehrsentwicklungsplan 2025plus (VEP 2025plus)  Voraussetzung: Ausschuss Stadtentwicklung und Bau 05.11.2014	<b>V2476/13 beschließend</b>
<b>9</b>	Bebauungsplan Nr. 342, Dresden-Weißig Nr. 18, Wohnen am Querweg hier: 1. Abwägungsbeschluss 2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan	<b>V2938/14 beschließend</b>
<b>10</b>	Annahme und Verwendung von eingegangenen Spenden für die Organisationseinheiten in der Landeshauptstadt Dresden im II. Quartal 2014	<b>V3057/14 beschließend</b>
<b>11</b>	Veränderung des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden im Wirtschaftsjahr 2014 durch Rückgabe der Liegenschaft Spreewalder Straße 50, 01239 Dresden	<b>V2902/14 beschließend</b>
<b>12</b>	Planung und Finanzierung der Herstellung der Freiflächen um den Kulturpalast	<b>V2690/13 beschließend</b>
<b>13</b>	Parkraumkonzept Johannstadt-Nord	<b>V2835/14 beschließend</b>
<b>14</b>	Verkehrsbaumaßnahme Gostritzer Straße zwischen Boderitzer Straße und Teplitzer Straße	<b>V2896/14 beschließend</b>
<b>15</b>	Verkehrsbaumaßnahme Marienberger Straße – Salbachstraße zwischen Knappestraße und Wehlener Straße	<b>V2924/14 beschließend</b>
<b>16</b>	"LichtWerk Dresden-Mitte" - Antrag der Landeshauptstadt Dresden im Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus, Projektaufwurf 2014	<b>V0106/14 beschließend</b>
<b>17</b>	70. Jahrestag der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 2015: Würdevolle Gedenkkultur, Ausstellung Zeitzeugenarchiv und Aufwertung des Mahnmals auf dem Altmarkt	<b>A0005/14 beschließend</b>
<b>18</b>	Quartalsweise Haushaltsabrechnung	<b>A0827/13 beschließend</b>
<b>19</b>	Neue Wohnungspolitik in einer wachsenden Stadt	<b>A0835/14 beschließend</b>
<b>20</b>	Dresden: Kulturhauptstadt Europas 2025	<b>A0869/14 beschließend</b>
<b>21</b>	Debatte über eine Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025 aufnehmen - Einleitung eines Bewerbungsverfahrens prüfen	<b>A0873/14 beschließend</b>

- |           |  |                                  |
|-----------|--|----------------------------------|
| <b>22</b> | UrbanArt (StreetArt und Graffiti) in Dresden   | <b>A0872/14<br/>beschließend</b> |
| <b>23</b> | Neustädter Markt als lebendigen städtischen Platz zurückgewinnen<br>- Große Meißner Straße umbauen | <b>A0846/14<br/>beschließend</b> |
| <b>24</b> | Postplatz neu gestalten und begrünen   | <b>A0847/14<br/>beschließend</b> |
| <b>25</b> | Neustädter Markt aufwerten und Erscheinungsbild verbessern -<br>städtebauliche Konzepte umsetzen   | <b>A0881/14<br/>beschließend</b> |

**Nicht öffentlich**

- |           |  |                                  |
|-----------|--|----------------------------------|
| <b>26</b> | Vereinbarung einer außertariflichen Vergütung für den Leiter des<br>Zentrums für Wirbelsäulentherapie am Krankenhaus Dresden-<br>Friedrichstadt, Städtisches Klinikum                  | <b>V0078/14<br/>beschließend</b> |
| <b>27</b> | Vereinbarung einer außertariflichen Vergütung für den Leiter Wir-<br>belsäulenchirurgie am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt, Städ-<br>tisches Klinikum                               | <b>V0079/14<br/>beschließend</b> |
| <b>28</b> | Berufung des Chefarztes für die Geriatriische Rehabilitationsklinik<br>Dresden-Löbtau und der Abteilung Akutgeriatrie des Eigenbetrie-<br>bes Städtisches Krankenhaus Dresden-Neustadt | <b>V0125/14<br/>beschließend</b> |

**Öffentlich**

- |  |  |                                     |
|--|--|-------------------------------------|
|  | ausgereichte Informationsvorlage<br>Qualifizierung der Beschlussvorlage zum Rahmenkonzept Wohnen | <b>V3048/14<br/>zur Information</b> |
|--|--|-------------------------------------|

**öffentlich****Einleitung:**

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet die 4. Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, dem 20. November 2014, und stellt die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnungspunkte 14, 15, 16, 18, 19, 23, 24, 25 und 27 seien noch nicht in den vorberatenden Ausschüssen behandelt worden. Daher würden sie von der Tagesordnung genommen werden.

Das „Lichtkonzept“ unter Tagesordnungspunkt 16 hätte nur bei einer Förderung behandelt werden können, die nicht erteilt worden sei. Aufgrund fehlender Finanzen werde dieser Punkt daher von der Tagesordnung genommen. Wenn Ideen vorhanden seien, könnten diese in den entsprechenden Gremien vorgebracht werden.

Die Tagesordnungspunkte 10, 11, 13 und 28 würden ohne Debatte behandelt.

Die Tagesordnungspunkte 20 und 21 und 7 und 8 würden jeweils gemeinsam behandelt.

**Herr Stadtrat Thiele** beantragt, den Tagesordnungspunkt 9 nach der Pause zu behandeln. Außerdem beantragt er Rederecht für Herrn André Prade und Herrn Guido Arenhövel, Bauherren am Querweg.

**Herr Stadtrat Schulze** beantragt für den Tagesordnungspunkt 22 Rederecht für Frau Ellen Demnitz-Schmidt, Leiterin des Jugendhauses Reick.

**Herr Stadtrat Lommel** beantragt für den Tagesordnungspunkt 17 Rederecht für Herrn Dr. Storz.

**Herr Stadtrat Schollbach** gibt seine Befangenheit für den Tagesordnungspunkt 9 bekannt.

**Herr Stadtrat Matthis** bittet darum, dass bei der Beantragung des Rederechts gesagt werde, in welchem Zusammenhang der Redner mit dem Tagesordnungspunkt stehe.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Antrag von Herrn Stadtrat Thiele – Behandlung des Tagesordnungspunktes 9 nach der Pause und die Gewährung der Rederechte für Herrn Prade und Herrn Arenhövel – mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem Antrag von Herrn Stadtrat Schulze – Rederecht unter Tagesordnungspunkt 22 für Frau Demnitz-Schmidt – mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem Antrag von Herrn Stadtrat Lommel – Rederecht unter Tagesordnungspunkt 17 für Herrn Dr. Storz – mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt der so geänderten Tagesordnung einstimmig zu.

**1 Bericht der Oberbürgermeisterin**

**Die Oberbürgermeisterin** gibt bekannt, dass ihr letzter Arbeitstag der 28. Februar 2015 sei. Danach würde sie ihren Rest-Jahresurlaub in Anspruch nehmen. Aus Sicht der Verwaltung müsse der am 16. Oktober 2014 beschlossene Wahltermin zur Oberbürgermeisterin/zum Oberbürgermeister 2015 nicht geändert werden. Die gesetzlichen Regularien dazu seien eingehalten.

Zum Thema Asylbewerber sei es durch Abstimmungen gelungen, mit den Fraktionsvorsitzenden der Fraktionen CDU, DIE LINKE., Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Alternative für Deutschland eine gemeinsame Erklärung abzugeben. Auch die AG 13. Februar arbeite an dieser Thematik mit. Dresden sei eine weltoffene Stadt und dies dürfe nicht durch einige wenige und falsche Diskussionen kaputt gemacht werden.

## **2 Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte**

### **2.1 Servicebereich der Wasserskianlage Kiesgrube Leuben**

**mAF0034/14**

**Herr Torsten Schulze**

#### **Fragen:**

„Aufgrund einer von der Baugenehmigung abweichenden Bebauung und der Aufhebung des vorhabenbezogenen B-Planes erließ das Bauaufsichtsamt 2009 eine Abrissverfügung für den so genannten Servicebereich der Wasserskianlage Leuben. Konkret geht es um die Gaststättenbereiche an der Wasserskianlage. Auch in dieser Saison wurden diese abzureißenden Teile der Anlage vom Betreiber teilweise selbst genutzt, teilweise vermietet. Welche Schritte wurden seitens der Verwaltung unternommen, um die vom Bauaufsichtsamt erteilte Abrissverfügung durchzusetzen? Welche Gründe gibt es für die bisherige Nichtumsetzung und wie will die Verwaltung mit dem derzeit rechtswidrigen Zustand weiter verfahren?“

#### **Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

2004 ist eine wasserrechtliche Genehmigung für die Wasserskianlage und 2005 für die Servicebereiche erteilt worden. Der Bauherr hat diese nicht entsprechend der Baugenehmigung hergestellt, woraufhin 2009 auferlegt wurde, dass der Bauherr dort etwas machen muss. Die Adressierung war fehlerhaft, weshalb er 2011 einen erneuten Antrag eingereicht hat für die jetzige Nutzung. Dieser Antrag wurde für die Servicebereiche bisher negativ beschieden, auch aufgrund der fehlenden Zusage der Umweltbehörde. Der Vorgang liegt derzeit bei der Landesdirektion.

Die Servicebereiche sind teilweise privilegiert und werden im Moment geduldet.

#### **Nachfrage:**

„Also, ich habe Ihrer Antwort entnommen dann, dass Sie a) 2009 nicht richtig adressiert haben dann an die Zustellung, das ist ja schon etwas – sage ich mal – etwas fatal. Ich glaube, Herr Riedel ist ja nun nicht unbekannt in dieser Stadt dann und von der Seite her etwas ungewöhnlich dann, dass dann nicht eine Adresse vorliegt für ihn. Zweiter Punkt ist, also, Sie haben jetzt – sage ich mal – wenigstens hätte ja eine Nutzungsuntersagung stattfinden müssen dann und wenn – sage ich mal – weiter genutzt wird, müsste ja wenigstens an der Stelle in irgendeiner Weise dann auch das Ordnungsamt oder andere Kräfte in dieser Stadt dafür sorgen dann, dass – sage ich mal – dann das nicht weiter genutzt wird. Das wäre – sage ich mal – dann das Mindeste an der Stelle.“

Die nächste Frage ist dazu noch mal: Mittlerweile ist auch bekannt dann, dass durch diese Seile, die jetzt an dieser Wasserskianlage dort gezogen sind, mittlerweile auch dann von Zugvögeln dann, die – sage ich mal – den Kiese See Leuben dann, dass diese Zugvögel mittlerweile dort auch Flügelschäden haben dann, also sie sich an diesen Seilen verletzen dann. Ist das eine... Die Situation ist halt die mittlerweile: Wird dann noch mal an der Stelle geprüft dann, ob überhaupt diese Wasserskianlage so in dieser Form noch betrieben werden kann oder müssen dort Schutzmaßnahmen letzten Endes noch mal errichtet werden?“



**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Er wird mit der Unteren Naturschutzbehörde darüber reden, ob es sich so darstellt. Was dahin gehend vorliegt, wird in der schriftlichen Beantwortung nachgereicht.

**2.2 EU-Förderstrategie für Dresden****mAF0038/14****Herr Dr. Peter Lames****Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

der Stadtrat hat auf Antrag der SPD Anfang März 2014 die Verwaltung damit beauftragt, eine EU-Förderstrategie zu entwickeln. In die Erarbeitung des Konzeptes sollten relevante Wirtschafts- und Forschungsinstitutionen, aber auch soziale Verbände und Einrichtungen einbezogen werden. Das Konzept für Dresden sollte dem Stadtrat bis September 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden, die spezifischen Ziele auch in den Ausschüssen beraten werden. Nicht zuletzt sollte sich die Verwaltung für einfachere und zügige Antragsverfahren einsetzen, insbesondere für kleinere Projektträger. Hierzu meine Fragen:

- 1.) Wie ist der Stand der Arbeit an einem integrierten EU-Strategiegesamt-konzept? Was wurde schon geleistet und wann wird das Konzept dem Stadtrat vorgelegt?
- 2.) Wie hat die Stadt Dresden ihre spezifischen Ziele in die Operationalisierung der EU-Förderprogramme auf Landesebene eingebracht? Was waren die Schwerpunkte und inwieweit konnten Vereinfachungen im Verfahren der Antragsstellung und Abrechnung für kleine Projektträger erreicht werden?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx i. V. für Herrn Ersten Bürgermeister Hilbert:**

Das Strategiekonzept befindet sich unter Federführung des Geschäftsbereiches Wirtschaft derzeit in der Analysephase, aber alle Geschäftsbereiche sind zu Stellungnahmen zu sämtlichen Fördermitteln und Maßnahmen aufgefordert. Im Wesentlichen sind die Geschäftsbereiche Stadtentwicklung und Bau, Soziales und Wirtschaft beteiligt. Eine zentrale Übersicht über die Programme gibt es derzeit nicht, was mit dem Konzept erfolgen wird. Das ist das Programm „Horizon 2020“.

**Nachfrage:**

„Wenn unter der Federführung von Wirtschaftsbürgermeister Hilbert offenbar jetzt zurzeit die Analyse gemacht wird, dann fragt man sich, warum bei einer Förderperiode 2014 bis 2020 diese Analyse nicht längst schon gemacht worden ist. Ist die Stadtverwaltung überrascht worden davon, dass diese Förderperiode kommt?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx i. V. für Herrn Ersten Bürgermeister Hilbert:**

Der Geschäftsbereich Stadtentwicklung ist mit dem Fördermittelgeber immer – auch maßnahmebezogen – im Gespräch. Dies wird bei den anderen Geschäftsbereichen auch so sein. Es gibt immer direkte Abstimmungen.

**Nachfrage:**

„Wann ist mit der Vorlage zu rechnen?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx i. V. für Herrn Ersten Bürgermeister Hilbert:**

Die Beantwortung wird schriftlich nachgereicht, aber man befindet sich derzeit in der Prüfung.

**Bemerkung:**

„Vielleicht mal ein Tipp: Weniger um Fichten kümmern als um Investitionsmittel.“

**2.3 Asyl in Dresden: Bearbeitungsdauer, Anerkennungsquote, Standortänderung, Kostenerstattung, Einwohnerversammlung  
Herr Gordon Engler mAF0040/14****Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in Ihrer gemeinsam mit fünf Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates unterzeichneten Erklärung vom 14. November 2014 zum Thema „Die Frage, wie wir mit Menschen in Not umgehen, ist die Nagelprobe für uns alle“ heißt es unter anderem: „Wir nehmen die Sorgen und Anregungen der Dresdnerinnen und Dresdner sehr ernst und kümmern uns darum.“ sowie „Wir stellen uns gemeinsam diesen Aufgaben, helfen Sie uns hierbei.“ In diesem Sinne erlauben wir uns folgende Fragen zu stellen:

- 1.) Welche Möglichkeiten sieht die Landeshauptstadt Dresden - eventuell auch in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag sowie mit anderen sächsischen Kommunen - das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei der schnelleren Bearbeitung von Asylanträgen zu unterstützen, um die Verfahrensdauer von derzeit durchschnittlich 15 auf maximal drei Monate wesentlich zu verkürzen?
- 2.) Wie viele Anträge von Asylbewerbern wurden in den Jahren 2009 bis 2014 in Dresden anerkannt, wie viele wurden abgelehnt? Wie viele Asylbewerber, deren Anträge rechtskräftig abgelehnt worden sind und die nach Gesetzeslage wieder ausreisen müssen, befinden sich gegenwärtig in Dresdner Unterbringungs-einrichtungen?
- 3.) Welche neuen Standorte für die Unterbringung von Asylbewerbern wird die Stadtverwaltung auf Grund des vor kurzem vom Bundestag aktualisierten Bauplanungsrechtes (Bundestagsdrucksache 18/3070 vom 05.11.2014) prüfen? Welche der in der Vorlage V0085/14 in Dresden geplanten 14 Standorte wird die Stadtverwaltung vor diesem Hintergrund noch einmal ändern?
- 4.) Welche Schritte unternimmt die Stadtverwaltung Dresden, den Freistaat Sachsen zu einer vollständigen Erstattung der durch die zusätzliche Unterbringung von Asylbewerbern entstehenden Kosten zu bewegen vor dem Hintergrund, dass das Sächsische Flüchtlingsaufnahmegesetz Festbeträge lediglich für die Dauer von zwölf Monaten vorsieht? Zieht die Stadtverwaltung eine kommunalverfassungsrechtliche Klage mit dem Ziel der Schließung der schon entstandenen und weiterhin entstehenden Deckungslücke in Betracht (laut Pressepräsentation GB Soziales vom 24.10.2014 allein von 2009 bis 2013 ca. 12,1 Mio. EUR und von 2014 bis 2016 prognostiziert ca. 26,4 Mio. EUR)?
- 5.) Welche zusätzlichen Einwohnerversammlungen plant die Stadtverwaltung Dresden in den einzelnen Ortsamtsbereichen, um mit den betroffenen Dresdner Bürgern einen intensiven Dialog über die geplanten Unterbringungsstandorte zu führen?

**Bemerkung Oberbürgermeisterin:**

Es sind nur eine Frage und zwei Nachfragen gestattet. Die Fragen sollen klar sein und nicht so viele Details beinhalten.

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Für die Abarbeitung der Asylanträge ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zuständig. Zu den ursprünglich geplanten 50 Mitarbeitern ab 1. Januar sollen schnellstmöglich 300 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt werden, um die Anträge schneller abarbeiten zu können. Im Moment ist der Schnitt etwa 15 Monate, die Koalitionsvereinbarung von 2013 sagt als Zielsetzung drei Monate.

Es ist nicht entschieden worden, dass zukünftig grundsätzlich in Gewerbegebieten gebaut werden kann, sondern dass im Einzelfall durch die Änderung des Baugesetzbuches geprüft werden kann, dass auch soziale Einrichtungen dort errichtet werden können. Man muss sich noch die Hinweise zur Handhabung anschauen, aber es gibt noch andere Gesetze, zum Beispiel das Bundesimmissschutzgesetz, was nicht geändert wurde. Es muss weiterhin einzelfallbezogen und aufgrund der Rahmenbedingungen geprüft werden, ob das Gebäude geeignet ist. Es hilft nicht in Bezug auf die Entscheidungen der Standorte. Eine Entscheidung muss im Dezember getroffen werden, aber die Prüfung kann nicht bis dahin erfolgen.

Erste Aussagen zur Refinanzierung sind schon im Frühjahr 2014 getroffen worden, indem die Pauschale je Asylbewerber ab 1. Januar 2015 von 6.000 Euro jährlich auf 7.600 Euro jährlich angehoben wird. Schon für die Zeit, in der die Asylbewerber in Dresden sind, bekommt die Stadt Geld vom Land. Die 7.600 Euro reichen nicht aus, denn im Zuge des Doppelhaushaltes muss der Landtag entscheiden. Chemnitz, Leipzig und Dresden haben das Innenministerium angeschrieben, dass für die soziale Betreuung Geld benötigt wird. Dazu wird es im I. Quartal eine Entscheidung geben.

**Ergänzung der Oberbürgermeisterin:**

Nächste Woche findet eine Sitzung der Landräte und Oberbürgermeister mit dem Ministerpräsidenten zu diesem Thema statt.

**2.4 Einwohner-/Bürgerversammlungen zur Unterbringung von Asylbewerbern in Dresden  
Herr Jens Genschmar** mAF0036/14**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Vorlage V0085/14 zur Schaffung der notwendigen Kapazitäten für die Unterbringung von Asylbewerbern in der Landeshauptstadt Dresden befindet sich seit einigen Wochen in der Beratung bei den Ortsbeiräten. Aufgrund der späten öffentlichen Beteiligung der Bürger vor Ort haben mehrere Ortsbeiräte (beispielsweise Prohlis und Leuben) eine zeitnahe weitere öffentliche Beteiligung der Einwohner der Stadtteile via Einwohnerversammlung bzw. Bürgerversammlung beschlossen und die Stadtverwaltung mit deren Umsetzung solcher Versammlungen beauftragt.

Dazu habe ich eine konkrete Frage:

1. Wann genau werden die beschlossenen öffentlichen Veranstaltungen in den Stadtteilen stattfinden? (Bitte geben Sie auch Ort und Zeit für alle Veranstaltungen an.)“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

2012 sei klar geworden, dass die Zahlen der Asylbewerber steigen und schon seitdem wird über das Thema öffentlich gesprochen.

Am 13. November hat bereits der „Runde Tisch Asyl“ stattgefunden, am 24. November folgt der Bürgerdialog auf Stadtebene und auch Gespräche mit Ortsbeiräten und Ortschaftsräten gibt es (z. B. Klotzsche).

Aufgrund von § 22 SächsGemO kann keine Einwohnerversammlung durchgeführt werden, da die Zuständigkeit nicht gegeben ist, aber es sorgt für monatelange Verzögerungen der Vorlage. Die Entscheidung muss aber im Dezember getroffen werden. Zum Beispiel auf einer Homepage werden Fragen der Bürger und Antworten präsentiert.

**Nachfrage:**

„Gerade der Ortsbeirat Leuben hat ja einstimmig – zwar, wie Sie schon richtig sagen – hätte er eigentlich nicht können, sollen, eine Einwohnerversammlung beschlossen, die Vorlage vertagt. Den Ortsvorsteher, den Ortsbeiräten – Herr Avenarius war auch da, hat für diese – ich sage mal – „Bürgerbeteiligung“ – dort vor Ort gesprochen. Wie sehen Sie das, weil Sie ja sagen, Sie beteiligen die Bürger und die Ortsbeiräte, die haben diese Vorlage beschlossen. Wenn jetzt das – der Beschluss – der dort der Ortsbeirat gefällt hat, nicht umgesetzt wird, sollen die Ortsbeiräte dann die Vorlage übertrieben gesagt ohne den Beschluss sozusagen durchwinken?“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Den Ortsbeiräten ist es darum gegangen, die noch offenen Fragen beantwortet zu bekommen. Es sind aus der Onlinepetition aus Laubegast („Mein Laubegast“) noch 40 Fragen eingegangen. Diese Fragen werden auch vor der nächsten Ortsbeiratssitzung in Leuben beantwortet. So sind die Ortsbeiräte entscheidungsfähig.

**Nachfrage:**

„Wie wollen Sie die Antworten der Fragen, also den interessierten Bürgern vor Ort, bekannt machen? Also, es hat ja irgendjemand eingereicht, aber die Fragen – bei der Ortsbeiratssitzung waren, ich schätze mal, 300 Leute dort – aus dem Grund müssten Sie ja ein relativ breites Basis finden, wie man die Leute vor Ort dort informiert.“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Die breiteste Basis findet man derzeit über das Internet, da alle Betroffenen, nicht nur aus dem Stadtteil, die Fragen beantwortet bekommen.

**Antwort Oberbürgermeisterin:**

Die Beantwortungen können auch in die Ortschaften gegeben werden. Wichtig ist, dass die vorhandenen Fragen beantwortet werden.

**2.5 Einsatz der Rettungskräfte während der Hochwasser 2002 und 2013  
Herr Veit Böhm**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Einsätze der Rettungskräfte während der Hochwasser 2002 und 2013 beliefen sich v.a. auch in Pieschen auf ein erhebliches Maß. Um die zukünftigen operativen Einsätze weiter optimieren zu können, ist eine Aufschlüsselung über bestimmte Details der Einsätze unabdingbar.

Daher habe ich folgende Frage:

Wie hoch waren die städtischen Kosten für den operativen Einsatz von Feuerwehr und Katastrophenschutz etc. im Bereich der Übigauer Insel und entlang der Leipziger Straße zwischen Puschkinplatz und dem Elbecenter während der Hochwasser 2002 und 2013?

- a. Für zusätzlich eingesetztes Personal und Technik
- b. Für Verbrauchsmaterialien und Entsorgung
- c. Für weiteren Aufwand“

**Antwort Herr Zweiter Bürgermeister Sittel:**

Die Kosten werden nach Vorgaben der Landesdirektion erfasst und gegliedert. Es ist keine konkrete Abgrenzung nach Gebäude- oder Nutzungsarten oder nach einzelnen Straßenzügen oder Stadtteilen erfolgt.

2013 sind für „zusätzlich eingesetztes Personal und Technik“ 913.744,29 Euro angefallen, für „Verbrauchsmaterial und Entsorgung“ 1.520.319,90 Euro und für „weiteren Aufwand“ 1.377.909,90 Euro.

**Nachfrage:**

„Das bezieht sich jetzt auf den Bereich Übigauer Insel und Pieschen, oder?“

**Antwort Herr Zweiter Bürgermeister Sittel:**

Dies ist stadtweit erfasst.

**Nachfrage:**

„Also, es betrifft die gesamte Stadt?“

**Antwort Herr Zweiter Bürgermeister Sittel:**

Dies betrifft die gesamte Stadt und enthält auch die Kosten, die als zusätzliche, erstattungsfähige Kosten angefallen sind.

**Nachfrage:**

„Also sind es 3,5 Millionen über den Daumen gerechnet ungefähr, was die Stadt an erstattungsfähigen Kosten für das gesamte Stadtgebiet bekommen hat?“

**Antwort Herr Zweiter Bürgermeister Sittel:**

Ja.

**2.6 Unfallschwerpunkt Kreuzung Strehleener Platz**  
**Frau Kerstin Wagner**

**mAF0031/14**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Ende vergangener Woche haben Herr Baubürgermeister Marx und der Leiter des Straßen- und Tiefbauamtes, Herr Koettnitz, dargestellt, welche Unfallschwerpunkte es in Dresden gäbe und welche Maßnahmen ergriffen würden, um Unfälle zu verhindern. Ausgerechnet an der Kreuzung mit den meisten Unfällen in Dresden, dem Strehleener Platz, sind jedoch keine Maßnahmen geplant - ein kompletter Umbau des Kreuzungsbereichs sei laut Aussage notwendig, aber viel zu teuer.

Da es an der Kreuzung Strehleener Platz mit Abstand die meisten Unfälle mit Personenschäden gibt, ist es nicht hinnehmbar, alle Maßnahmen zur Verbesserung der Situation auszusetzen.

Ich bitte Sie daher um die Beantwortung folgender Frage:

Wurde geprüft, ob es am Strehleener Platz einen Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit und der Unfallhäufigkeit sowie Witterungsbedingungen und der Unfallhäufigkeit gibt und könnten Tempo 30 und der Hinweis auf die Gefahrenstelle die Unfallgefahr senken?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Dies ist geprüft worden und in der Sitzung der Unfallkommission sind die Probleme dargestellt worden: kein angepasstes Fahrverhalten, Fahren ohne Licht, gegen die Fahrtrichtung, Missachtung der Rechts-vor-Links-Regel, Vorfahrtregeln etc. Die Geschwindigkeit spielt dort in Bezug auf die Unfallhäufigkeit keine Rolle. Es gibt ein Prioritätenprogramm, welches eingehalten werden muss.

**Nachfrage:**

„Könnten da vielleicht verstärkte Überprüfungen oder Sanktionierungen des Fahrverhaltens an der Stelle nützlich sein?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Dies müsste geprüft werden.

**2.7 Windmühlenstraße**  
**Herr Hartmut Krien**

**mAF0032/14**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Ich beabsichtige in der Stadtratssitzung am 20. November folgende Frage zu stellen.

In der Antwort auf Anfrage 89/14 hatten Sie mir mitgeteilt, daß der Verkehr längs der Windmühlenstraße, so wie auf dem Bauschild vor Ort zu lesen, zu Anfang November wieder frei gegeben wird. Die Antwort enthält auch die Aussage, das Budget von 341.000 € werde eingehalten.

Ich habe diese frohe Botschaft über die baldige Wiedereröffnung der Brücke nun den Anwohnern in 1200 Flugblättern mitgeteilt. Ein nur auf diesem Flugblatt enthaltener Link wurde 112 mal angeklickt stieß also offenbar auf großes Interesse. Nachdem sich nun herausstellte, daß es sich um eine freihändig gegebene falsche Antwort handelte waren die Reaktionen in Mails an mich, in der Zeitung und wohl auch an Sie entsprechend.

Hier die gravierendsten Beispiele

- im Rathaus weiß doch die rechte Hand nicht was die linke tut...
- liest denn der Hilbert überhaupt was er da unterschreibt...
- es ist eine Frechheit was die Stadt uns (*den Anwohnern*) zumutet...
- Herr Krien, Sie sollten das selber in die Hand nehmen und nicht die Oberbürgermeisterin etwas fragen wovon sie keine Ahnung hat...

So ein Fehler fällt in der äußeren Bewertung auf das Amt der Oberbürgermeisteri zurück.

Ich frage dazu:

Wie kann es zu einer derart realitätsfremden Beantwortung einer Stadtratsanfrage kommen? Werden Sie sich für eine korrektere Beantwortung von Anfragen in der Zukunft einsetzen auch um erneute künftige Beschädigungen der Antwortenden zu vermeiden?

Können Sie die von Herrn Professor Köttnitz in der Zeitung getätigte Aussage: „Wieder-eröffnung noch in diesem Jahr und Erhöhung der Kosten auf etwa das Doppelte.“ bestätigen?

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Es wird immer korrekt geantwortet! Als die Anfrage gestellt wurde, hat die Firma mitgeteilt, dass der Fertigstellungszeitpunkt eingehalten werden kann. Dann hat die Firma Insolvenz angemeldet und die Maßnahme soll jetzt zum gleichen Preis von einer anderen Firma umgesetzt werden.

**Nachfrage:**

„Man kann praktisch auch keine Nachforderung an eine insolvente Firma stellen wegen eingetretenem Imageschaden? Was ist mit dem, was der Herr Professor Koettnitz in der Zeitung verkündet hat? Eröffnung 1. November, also Eröffnung noch in diesem Jahr und Kosten etwa das Doppelte. Können Sie das bestätigen?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Nein, die Maßnahme soll zum gleichen Preis (341.000 Euro) durchgeführt werden.

**Nachfrage:**

„Hat der Professor Koettnitz das gesagt?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Dazu kann er nichts sagen.

**Nachfrage:**

„Vielleicht können Sie es in der Antwort mit darstellen, ob es sich die Zeitung ausgedacht hat oder ob er es gesagt hat?“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Das wird zugesichert.

## **2.8 Kommunikationskonzept der Stadtverwaltung zu Asylvorlage mAF0035/14 Herr Michael Schmelich**

### **Fragen:**

„Bei der Vorstellung der Maßnahmen zur Schaffung von Übergangswohnheimen für Flüchtlinge in den Ortsbeiräten kam es zu teils hitzigen Debatten, ausgelöst durch teilnehmende Bürgerinnen und Bürger. Rechte Kräfte nutzten die Situation, um Stimmung gegen Flüchtlinge zu machen.

Unabhängig von der unterschiedlich zu bewertenden Situation in den verschiedenen Ortsbeiräten haben diese Diskussionen gezeigt, dass es viele Informationsdefizite unter den Bürgerinnen und Bürgern gibt.

Was plant die Verwaltung – außer der Bürgerinformationsveranstaltung am 24.11.2014 –, um Informations- und Beteiligungsdefizite der Dresdnerinnen und Dresdner zu beheben? Sind Bürgerinformationen, z.B. auch in schriftlicher Form, geplant?“

### **Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Es gibt folgende Stufen der Kommunikation:

1. 24. Oktober: Pressekonferenz zur Vorlage, 4 Tage, nachdem die Vorlage fertig war.
2. Derzeit stattfindende Vorstellungen in den Ortsbeiräten und Ortschaftsräten (10 von 12 bereits erledigt) mit der Möglichkeit des Rederechts für die Bürgerinnen und Bürger.
3. Die beiden (ggf. mehr) zentralen Veranstaltungen: die 3. öffentliche Sitzung des Runden Tisches Asyl am 13. November 2014, woraufhin weitere folgen werden. Der Bürgerdialog wird am 24. November 2014 stattfinden, bei welchem ein FAQ-Blatt bereitgestellt werden soll. Dieses FAQ-Blatt wird Teil der Homepage sein.
4. Die Stadt wird eine Homepage erstellen, auf der auch Informationen zum Verfahren „Asyl“ zu finden sein werden.

### **Nachfrage:**

„Nun gibt es ja, was wir auch vorhin im Statement von Frau Oberbürgermeisterin ja gewünscht wird, auch Veranstaltungen, die durch die Bürgerschaft selbst organisiert werden, z. B. vom 22.11.2014 vom Heimatverein Niedersedlitz. Wie verhält sich denn die Verwaltung z. B. solchen Veranstaltungen gegenüber? Hält man es für verzichtbar, dort auch sachkundig mit zu informieren oder wie geht man mit Anfragen von Bürgern oder auch von Organisationen um, genau bei solchen Veranstaltungen eben Informationsinput zu geben? Werden dort Vertreter der Verwaltung im Zweifelsfall dabei sein oder nicht?“

### **Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

An der Veranstaltung am 22. November 2014 wird die Verwaltung nicht teilnehmen, da es nicht zielführend ist, vor so einem Gebäude Fragen ad hoc zu beantworten oder beantworten zu können, was wiederum das Frustrationspotential dadurch größer wäre. Die Fragen werden aber gern entgegengenommen und dann von unterschiedlichen Struktureinheiten beantwortet.

### **Nachfrage:**

„Aber meine Frage wäre jetzt ja gewesen, wie Sie mit Anfragen... Sie haben das jetzt im konkreten Fall erläutert, wie Sie mit allgemeinen Anfragen zu solchen Veranstaltungen, z. B. auch von Organisationen, von gesellschaftlichen Gruppen.“



**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Es muss einzelfallbezogen geprüft werden, was Inhalt der konkreten Veranstaltung ist und wie zielführend die Fragestellung beantwortet werden kann. Es wird auf jeden Fall Antworten geben.

**2.9 Bauliche Entwicklungen auf dem Stadiongelände****mAF0041/14****Herr Thomas Blümel****Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

im Gelände des Stadions befindet sich ein Gebäude, das früher das Jugendinternat, Umkleideräume und Büroräume beherbergte. Während des Neubaus des Stadions hatte dort die Baufirma ihr Büro. Bereits während der Bauphase wurde durch die Faninitiative Pro RHS die Idee entwickelt, dieses Gebäude zu erhalten und dort die neue Vereinsheimat der SG Dynamo Dresden zu etablieren. Dazu wurde 2010 eine Initiative zum Erhalt und zur Sanierung des Gebäudes gegründet, die bereits 20.000 Euro gesammelt hat. Mittlerweile liegt der Stadt (seit August 2014) offiziell ein Konzept für dieses Vorhaben vom Verein SG Dynamo Dresden vor. In diesem Zusammenhang bitte ich um Auskunft zu folgenden Fragen:

- 1.) Wie bewertet die Stadtverwaltung diese Konzept und wird sie den Verein bei der Realisierung unterstützen?
- 2.) Liegt der Stadt seitens der Projektgesellschaft, die das Stadion betreibt, ein Bauantrag zur Errichtung eines Hotels an dieser Stelle vor? Wenn ja, wie bewertet die Stadtverwaltung den Antrag? Wird sie ihn ablehnen und wenn nicht, wie will sie baurechtlich und stadtplanerisch damit umgehen?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Die Verwaltung verhält sich neutral zum Konzept, da das ganze Gelände im Rahmen der Baukonzessionsvertrages 30 Jahre an die Stadion Dresden Projektgesellschaft überlassen wurde. Es können zwischen dem Konzessionär und dem Verein Absprachen getroffen werden, die die Stadion Projekt Gesellschaft nicht belasten.

**Nachfrage:**

„1. Mein Kenntnisstand ist, dass das genau die Idee dieses Konzeptes, das in Eigenleistung zu erbringen und da keine zusätzlichen Kosten weder für die Projektgesellschaft noch für die Stadt zu erzeugen. Andererseits liegt mir eine Information vor, dass die Projektgesellschaft wiederum selbst, die das Stadion betreibt, einen Bauantrag zur Errichtung eines Hotels an dieser Stelle eingereicht hat bei der Stadt. Ist das so und wie bewertet die Stadtverwaltung diesen Antrag, wenn es so ist? Und wenn ja, wird sie ihn ablehnen und wenn nicht, wie wird dort baurechtlich und stadtplanerisch damit umgegangen?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Es liegt kein Antrag vor, deshalb erübrigen sich alle anderen Fragen.

**Nachfrage:**

„Definitiv?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Ein Antrag liegt nicht vor.

**2.10 Haushaltsplanentwurf 2015/16 + Haushaltssperre: Kostensteigerungen Großprojekte, Einhaltung Verschuldungsverbot, Vermeidung Steuererhöhung  
Herr Detlev Cornelius mAF0044/14**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wie überraschend bekannt geworden ist, steigen die Sanierungskosten des Rathauses von ursprünglich geplanten 62 Mio. EUR um mehr als das Doppelte auf 136,5 Mio. EUR. Stadtrat Peter Krüger (CDU) schließt laut DNN sogar eine bewusste Täuschung durch den Finanzbürgermeister nicht aus: „Entweder handelt es sich um eine skandalöse Fehlplanung. Oder die Kosten wurden bewusst viel zu niedrig angesetzt, um die Sanierung politisch durchsetzen zu können.“ Der eingebrachte Haushaltsplanentwurf ist damit endgültig Makulatur. Hierzu ergeben sich folgende Fragen:

1. Welche Gründe haben im Detail zu dieser Kostenexplosion geführt?
2. Größere Bauvorhaben in Dresden, wie beispielsweise Kulturpalast, Kulturkraftwerk Mitte und Eishalle, erfahren immer wieder wesentliche Kostensteigerungen im Vergleich zur ursprünglichen Planung. Welche Maßnahmen hat die Verwaltung ergriffen, um solche Kostensteigerungen zu vermeiden?
3. Auf welche Art und Weise garantiert die Stadtverwaltung die Einhaltung des Verschuldungsverbotes sowie die Vermeidung von Steuererhöhungen bei allen laufenden sowie geplanten Großprojekten sowie in Anbetracht der Mehrbelastungen des Haushalts unter anderem aus:
  - Nachtrag für Erziehungshilfen;
  - Unterdeckung bei den laufenden Kosten für zusätzliche Unterbringungskapazitäten für Asylbewerber;
  - Überplanmäßige Ausgaben aufgrund der Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst;
  - Wegfall der geplanten Einnahmen aus der für rechtswidrig erklärten Kurtaxe;
  - Drittklassigkeitszuschlag für die Stadionmiete.
4. Gibt es eine Liste aller Ausgaben zur Erfüllung freiwilliger Aufgaben der Stadt? Falls nicht: Bis wann kann die Stadtverwaltung eine solche Liste dem Stadtrat als Entscheidungshilfe zur Umsetzung der angesichts der Haushaltssperre offenbar notwendigen Sparmaßnahmen vorlegen?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Es ist nichts überraschend bekannt oder makulaturgeworden. Beim Rathaus sind bereits zweimal finanzielle Nachschläge erbeten worden. Die Ursachen sind in den Vorlagen hinreichend geschildert worden: Im Südflügel waren durchhängende Decken ersichtlich, die durch den Brand während des Krieges entstanden sind. Es wurde Estrich aufgelegt, aber das Problem nur übertüncht und die Statik wäre nicht mehr gegeben.

Im Rahmen der jetzt erstellten Vorlage ist die Studie den Stadträtinnen und Stadträten zugegangen. Es ist eine Hochrechnung gemacht worden unter der Voraussetzung, dass die gleichen Problemlagen sich in anderen Teilen des Rathauses wiederfinden. Baukosten sind im städtischen Haushalt noch gar nicht eingeplant. Der Baupreisindex läuft weiter und je nach

Sanierungszeitpunkt und -unterteilung müssen die verbleibenden 2/3 der Kosten auf 100 Mio. Euro aufgestockt werden.

Nicht alle Bauprojekte werden teurer, denn bei den drei fertiggestellten Schulbaumaßnahmen 2014 sind die Kosten im Rahmen und auch beim Kulturpalast sind keine Kostenmehrungen zu verzeichnen. Dabei gebe es einen eingeplanten Risikorahmen, der Preissteigerungsraten abdeckt. Der Faktor Zeit schlägt sich durch den Baupreisindex im Faktor Geld nieder.

Die Verwaltung garantiert das Verschuldungsverbot, dass es keine Steuererhöhungen mehr gibt, ist nicht garantiert. Vor zwei Jahren ist die Steuererhöhung von der Verwaltung vorgeschlagen worden, was sich im Beschluss nicht wiedergefunden hat.

Zu den Steuerschätzungen wird es Analysen und Finanzierungsvorschläge geben. Die verwaltungsinterne Abstimmung läuft. Seitdem Kultur und Sport in der Sächsischen Gemeindeordnung zu Pflichtaufgaben geändert wurden, bringt die Unterscheidung in freiwillige und Pflichtaufgaben nichts mehr. Daher geht es nur um das vernünftige Maß.

## **2.11 ÖPNV-Anbindung Stauffenbergallee West**

**mAF0039/14**

**Herr Holger Zastrow**

### **Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

mit dem Beschluss V3118-SR83-09 hat der Stadtrat das aktuelle Busliniennetz der Landeshauptstadt beschlossen. In der vergangenen Wahlperiode wurden auch die Stufen 2 und 3 umgesetzt. Der Beschluss und damit auch das zugrundeliegende Konzept sind nunmehr fünf Jahre alt. Für die Dresdner Neustadt – speziell für den Bereich der Stauffenbergallee West – ist in diesem Linienplan keine Buslinie vorgesehen. Die Buslinie 64 fährt aktuell als nächstgelegene Buslinie und Anbindung an den ÖPNV südlich des Hechtparks über die Hechtstraße. In den vergangenen Jahren hat sich der Bereich nördlich der Stauffenbergallee West enorm entwickelt und auch in den kommenden Jahren wird es dort eine starke Weiterentwicklung geben. Dies liegt zum einen an der Schaffung neuer Wohnungen in dem Areal, aber auch an der Ansiedlung des Sächsischen Landesamtes für Straßenbau und Verkehr. Zusammen mit den bereits vorhandenen Einrichtungen des Landes (Polizeidirektion Dresden, Polizeiverwaltung und Bereitschaftspolizei) wird sich die Anzahl der Landesbediensteten an dem Standort Stauffenbergallee in den kommenden Monaten bei über 1.200 einpegeln.

Dazu habe ich folgende Fragen:

2. Spricht der aktuelle Straßenzustand der Stauffenbergallee West gegen die Einrichtung und dauerhafte Betreibung einer Busverbindung in Richtung Neustadt?
3. Ist die Einrichtung einer Buslinie zur Erschließung des Bereiches nördlich der Stauffenbergallee West mit dem ÖPNV geplant, wenn ja, ab wann ist mit dieser neuen bzw. geänderten Linienführung zu rechnen, wenn nein: warum nicht?“

### **Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

In dieser Gegend ist auch ein Wohngebiet vorhanden. Die Straße ist zurzeit desaströs. Bisher ist die Buslinie 76 als Alita (Anrufbus) vorhanden. Durch die fehlenden Wendemöglichkeiten ist es nicht möglich, im Bereich der JVA mit dem Bus entlangzufahren. Ab 5. Januar 2015 ab 05:30 Uhr wird mit Klein- und Minibussen die Strecke bedient. Ab 19:30 Uhr wird die Strecke durch das Alita genutzt.

**Nachfrage:**

„Das ist dann die Erschließung Richtung Königsbrücker Straße, da fahren also diese kleineren Busse, wie Sie es gesagt haben, entlang der Stauffenbergallee. Wieso können große Busse auf der Stauffenbergallee nicht fahren? Ich meine, mit dem Auto muss ich ja auch dort lang.“

**Antwort Herr Bürgermeister Marx:**

Es ist geprüft worden und bei der JVA fehlt die Wendemöglichkeit, weswegen auf kleinere Busse ausgewichen wurde. Durch die Busse wird die Straße durch die herrschende Straßenstruktur zerstört. Die Verwaltung hofft, dort bald sanieren zu können.

**2.12 Kita „Stadtrandentdecker“****mAF0043/14****Frau Astrid Ihle****Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in seiner letzten Sitzung am 14. Juli 2014 hat der alte Stadtrat einen Beschluss zur Schließung der Kita „Stadtrandentdecker“ in der Oskar-Seyffert-Straße in Gittersee gefasst, da laut Stadtverwaltung die „erheblichen Gefährdungspotentiale“ des stark sanierungsbedürftigen Gebäudes eine Nutzung als Kita nicht mehr zulassen. Mit dem Beschluss war zusätzlich ein Prüfauftrag verbunden: es sollte geprüft werden, unter welchen finanziellen und baulichen Voraussetzungen die Kita doch noch erhalten werden könne.

Daher habe ich folgende Fragen:

1. Was kostet die mit dem Prüfauftrag verbundene Unterhaltung für den eigentlich geschlossenen Standort monatlich?
2. Sollte unter den Voraussetzungen, dass 1) die Stadtverwaltung nach wie vor keinen Bedarf für eine separate Kita in Gittersee sieht respektive angibt, der Bedarf könnte von den bestehenden Einrichtungen in angrenzenden Sozialräumen abgedeckt werden und 2) den geringen Spielräumen des kommenden Doppelhaushalts diese Kita nicht endlich final geschlossen werden? Welche unterschiedlichen Szenarien sind denkbar?“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Die Kosten betragen derzeit monatlich 380 Euro für unter anderem Hausmeister und Versicherung.

Durch die Beschlusskontrolle ist im Rahmen des Prüfauftrages mitgeteilt worden, wie hoch die Kosten für eine Sanierung wären. Im Entwurf des Wirtschaftsplanes 2015 des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen sind keine Sanierungsmittel eingestellt, da die Schließung vorgeschlagen wurde. In der mittelfristigen Finanzplanung 2016 sind Erlöse für den Verkauf des Gebäudes und des Grundstückes eingeplant.

Wenn der Stadtrat die Ansicht der Verwaltung teilt, wird nach dem Haushaltsbeschluss eine Vorlage zur Schließung der Einrichtung eingereicht. Bei einer Nichtschließung der Einrichtung müssten zusätzliche Mittel bereitgestellt oder andere Maßnahmen gestrichen werden. Außerdem müsste der fehlende Ertrag aus dem Grundstücks- und Gebäudeverkauf aufgebracht werden, was deutlich über 1 Mio. Euro ausmachen würde.

**2.13 Auswirkungen des Freihandelsabkommens TTIP auf die Landeshauptstadt Dresden** mAF0037/14  
**Frau Pia Barkow**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

das derzeit verhandelte Freihandelsabkommen TTIP enthält unter anderem Regelungen bezüglich der Auftragsvergabe sowie der Ausschreibungspflicht, die sich direkt auf die kommunale Selbstverwaltung und die öffentliche Daseinsvorsorge auswirken. Daher bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Frage:

Welche konkreten Auswirkungen wird TTIP auf die Selbstverwaltung der Stadt Dresden und die öffentliche Daseinsvorsorge in Dresden haben und teilen Sie den gegenüber TTIP äußerst kritischen Beschluss des Deutschen Städtetages, der die Bundesregierung auffordert, das Abkommen dahingehend zu verändern, dass die Organisationshoheit der kommunalen Parlamente und Räte sowie die kommunale Selbstverwaltung gesichert ist?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Grundsätzlich begrüßt die Landeshauptstadt Dresden alles, was der wirtschaftlichen Entwicklung dient, denn dies vermehrt die Steuereinnahmen. Angeblich soll TTIP ein Beitrag dazu sein, das Wachstum zu stärken. Es gibt aber auch eine kontroverse Diskussion darüber, aber die Stadt teile die Position des Städtetages. Diese besage, dass die Organisationshoheit der kommunalen Parlamente und Räte oder die kommunale Selbstverwaltung nicht eingeschränkt werden darf.

**Nachfrage:**

„Ich hätte gern noch eine Präzisierung zu dem ersten Teil der Frage auf die konkreten Auswirkungen in Bezug auf die Selbstverwaltung und die öffentliche Daseinsfürsorge in Dresden.“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Die Stadt sitzt nicht am Verhandlungstisch, weswegen die konkreten Auswirkungen nicht ermittelt werden können.

**Nachfrage:**

„Seit Oktober ist das Verhandlungsmandat der Europäischen Kommission öffentlich und da wäre meine Frage, wie weit sich die Stadtverwaltung damit schon auseinandergesetzt hat?“

**Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:**

Priorität hat zunächst die Verabschiedung des Haushaltsplanes.

**2.14    Maßnahmeplan zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungska-    mAF0033/14**  
**pazitäten für besondere Bedarfsgruppen in den kommenden**  
**Jahren**  
**Herr Jan Kaboth**

**Fragen:**

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in der Vorlage V0085/14 wird die Schließung des Übergangwohnheimes an der Pillnitzer Landstraße 273 vorgeschlagen.

Als Begründung werden die unzureichenden baulichen Gegebenheiten angeführt. Der Ortsbeirat Loschwitz hat sich am 12.11. 2014 in seiner Sitzung mit überwältigender Mehrheit gegen eine Schließung ausgesprochen.

1.        Wie geht die Verwaltung mit diesem positiven Beschluss zum Erhalt des Asylbewerberheims auf der Pillnitzer Landstraße um?
2.        Ist es günstiger, das bestehende Asylbewerberheim zu erhalten oder ein komplett neues Heim in unmittelbarer Nähe zu eröffnen?
3.        Wann werden die schriftlich eingereichten Fragen, die in Ortschaftsratssitzung Schönfeld/Weißig am 10.11. 2014 gesammelt wurden, beantwortet?“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Das „Gustav-Heim“ befindet sich nicht in städtischem Eigentum. Der Betreibervertrag läuft bis 31. Dezember 2015. Es wird geprüft, inwieweit das Votum des Ortsbeirates umgesetzt werden kann. An dem Standort gibt es schwierige bauliche Gegebenheiten, weswegen die Behebung geprüft werden muss. Wenn man sich anschaut, dass das Heim weiter bleibt, ist das keine Alternative zu einem Standort, der in der jetzt diskutierten Vorlage enthalten ist. Wenn das Gustav-Heim geschlossen wird, fehlen 160 Plätze. Wenn es nicht geschlossen wird, ist trotzdem ein Defizit von 60 Plätzen vorhanden.

Die 41 Fragen der Ortschaft Schönfeld-Weißig sind gerade erst eingegangen, eine Beantwortung folgt bis zur nächsten Sitzung des Ortschaftsrates Schönfeld-Weißig am 1. Dezember 2014.

**Nachfrage:**

„Ist denn dann die geplante Eröffnung in Pappritz für Dezember realistisch?“

**Antwort Herr Bürgermeister Seidel:**

Bei Beschluss der Vorlage am 11./12. Dezember ist die Eröffnung im Dezember realistisch.

**3        Einigungsverfahren Gremienbesetzung - bei Bedarf**

inhaltsleer

**4        Tagesordnungspunkte ohne Debatte**

Es erfolgt die Behandlung von TOP 10, TOP 11 und TOP 13.

**5 Besetzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes  
Verkehrsverbund Obereibe (Z-VOE)**

**V0089/14  
beschließend**

**Herr Stadtrat Dr. Brauns** halte die Zusammenfassung mehrerer Fraktionen in einer gemeinsamen Liste (Fraktionen DIE LINKE., Bündnis 90/Die Grünen, SPD) für geschäftsordnungswidrig. Im § 17 (3) GO-SR sei beschrieben, dass bei der Besetzung nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen zu verfahren sei. Hier seien die Fraktionen nicht benannt, sondern es eine fraktionsübergreifende Liste gebe.

**Herr Stadtrat Matthis** merkt an, dass in der Geschäftsordnung danach die Ausnahmen definiert seien. Eine der Ausnahmen sei, wenn die Besetzung nicht nach Benennungsverfahren möglich sei. Hierbei finde eine Wahl mit Listenbindung – sofern mehrere Listen eingereicht werden – statt.

**Die Oberbürgermeisterin** führt aus, dass die Verwaltung der Auffassung sei, dass die Zusammenfassung der Listen rechtens sei.

**Herr Stadtrat Dr. Brauns** betont, dass die drei Fraktionen durch diese Zusammenfassung einen Sitz mehr erhalten würden.

**Die Oberbürgermeisterin** nimmt dies zur Kenntnis.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu **TOP 5** und TOP 6. Die Mitglieder des Stadtrates werden namentlich aufgerufen mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich gestaltet. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

**- Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 0 Nein 5 ungültig 0 Enthaltungen

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	20 Stimmen	= 4 Sitze
Liste 2	35 Stimmen	= 7 Sitze
Liste 3	4 Stimmen	= 0 Sitze
Liste 4	3 Stimmen	= 0 Sitze
Liste 5	2 Stimmen	= 0 Sitze

Da bei Liste 2 nur 6 Kandidaten gemeldet, aber 7 gewählt sind, ist die Wahl ungültig und muss wiederholt werden.

**Herr Stadtrat Matthis** führt aus, dass es nicht die Intention sei, auf Kosten der Stadtratsminderheit zusätzliche Mandate zu erhalten. Er schlägt vor, heute noch einmal zu wählen.

**Herr Stadtrat Dr. Brauns** spricht sich, auch aus dem Grund, dass die Wahl wieder gescheitert sei, gegen die Aufstellung einer gemeinsamen Liste aus.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt mit 42 Ja-Stimmen, 25 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung für die erneute Wahl am heutigen Tag. Eine Veränderung des Wahlzettels erfolgt nicht.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu **TOP 5 (2. Wahlgang)**. Die Mitglieder des Stadtrates werden namentlich aufgerufen mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Der Wahlzettel ist farblich gestaltet. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel:	68
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	68, davon 0 Nein 3 ungültig 0 Enthaltungen

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	19 Stimmen	= 3 Sitze
Liste 2	36 Stimmen	= 7 Sitze
Liste 3	3 Stimmen	= 0 Sitze
Liste 4	5 Stimmen	= 1 Sitze
Liste 5	2 Stimmen	= 0 Sitze

Da bei Liste 2 erneut nur 6 Kandidaten gemeldet, aber 7 gewählt sind, ist die Wahl ungültig und muss wiederholt werden. Die Wahlwiederholung wird in der Sitzung des Stadtrates am 11. Dezember 2014 stattfinden.

**Abstimmungsergebnis:**

erneute Beratung

**6 Wahl der Vertreter für die Neubesetzung der Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e. V.**

**V0133/14  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 5 und **TOP 6**. Die Mitglieder des Stadtrates werden namentlich aufgerufen mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich gestaltet. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 0 Nein 0 ungültig 0 Enthaltungen

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	21 Stimmen	= 5 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	17 Stimmen	= 4 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen	= 3 Sitze
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen	= 2 Sitze
Liste 5	Fraktion Alternative für Deutschland	5 Stimmen	= 1 Sitz
Liste 6	FDP/FB-Fraktion	4 Stimmen	= 1 Sitz
Liste 7	Fraktionslos	2 Stimmen	= 0 Sitze



**Beschluss:**

Der Stadtrat wählt im Listenwahlverfahren wie folgt 16 Vertreter in die Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge e. V.:

<b>Vertreter</b>	<b>Verhinderungsvertreter</b>
Dr. Georg Böhme-Korn	-
Ingo Flemming	-
Gunter Thiele	-
Klaus Rentsch	-
Thomas Krause	-
Dr. Margot Gaitzsch	Kerstin Wagner
Tilo Kießling	Norbert Engemaier
Andreas Naumann	Hans-Jürgen Muskulus
Thomas Grundmann	Pia Barkow
Torsten Schulze	Ulrike Caspary
Johannes Lichdi	Christiane Filius-Jehne
Kati Bischoffberger	Ulrike Hinz
Christian Bösl	Peter Bartels
Dirk Hilbert	Rolf Hermann
Bernd Lommel	Detlev Cornelius
Dr. Thoralf Gebel	Jens Genschmar

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

<b>7</b>	<b>Ergebnisse der Dresdner Debatte zum Entwurf des Verkehrs- entwicklungsplans 2025plus (VEP 2025plus) der Landeshaupt- stadt Dresden</b>	<b>V2745/14 beschließend</b>
----------	---	----------------------------------

**Herr Stadtrat Thiele** erklärt die drei Szenarien des Verkehrsentwicklungsplanes und dass die Beschlussempfehlung unter TOP 8 abgelehnt werde, da einige Straßen herabgestuft werden sollen.

**Herr Stadtrat Wirtz** meint, der Prozess werde immer weitergeführt. Durch Mobilität könne man auf verschiedene Verkehrsmittel zurückgreifen, wobei keine preisliche Barriere bestehen dürfe und es weiterhin lebenswert bleiben solle. Die Maßnahme „Albertbrücke“ habe ihn verwundert, da sie die Prioritätsstufe B++ habe und es nicht zu erneuten Umplanungen kommen sollte.

**Frau Stadträtin Haase** legt dar, dass die Ziele 2012 konkreter und messbarer hätten formuliert werden sollen. Die Wormser Straße solle, wie im Bürgerentscheid zur Waldschlößchenbrücke versprochen, nicht ausgebaut und stärker belastet werden, weswegen sie keine Hauptstraße werde. Sie stellt den Geschäftsordnungsantrag, in TOP 7 nicht über die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses abzustimmen, sondern über die Ursprungsvorlage.

**Herr Stadtrat Bergmann** erklärt, dass trotz wachsender Bevölkerungszahlen ein staufreies Dresden möglich sei und die zentralen Aussagen des Verkehrsentwicklungsplanes gültig seien.

**Herr Stadtrat Zastrow** führt aus, dass der Verkehrsentwicklungsplan aufgrund der enormen Kosten kaum umsetzbar sei. Das Auto bleibe weiterhin der wichtigste Verkehrsträger der Stadt und der Verkehrsentwicklungsplan gehe von zu geringen Bevölkerungszahlen aus.

**Herr Stadtrat Bergmann** äußert, dass aufgrund der knappen Geldressourcen eine Prioritätensetzung stattfinden müsse.

**Herr Stadtrat Thiele** betont, dass die nicht einmal die „Sowieso-Maßnahmen“ ausfinanziert seien. Alle Verkehrsträger würden mit dem gewählten Szenario berücksichtigt.

**Herr Stadtrat Lommel** meint, beim Fahrradverkehr würde es Nachholebedarf geben.

**Herr Stadtrat Zastrow** hebt hervor, dass bei der Albertbrücke 4,5 Mio. Euro hätten gespart werden können, wenn sie anders saniert worden wäre.

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Geschäftsordnungsantrag von Frau Stadträtin Haase – nicht über die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau abzustimmen, sondern über die Originalvorlage – mit 37 Ja-Stimmen, 31 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

Der Stadtrat stimmt der Originalvorlage mit 37 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen zu.

### **Beschluss:**

1. Die Dokumentation der Ergebnisse der Dresdner Debatte im Abschlussbericht (Anlage 1 zur Vorlage) wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Methodik zur Auswertung aller Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus der Dresdner Debatte wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
3. Die aus der aggregierten Aufbereitung der Ergebnisse der Dresdner Debatte in den VEP aufzunehmenden Maßnahmen und abgeleiteten Prüfaufträge werden bestätigt und sind in den VEP 2025plus zu integrieren (Anlage 3 zur Vorlage).

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung mit Änderung  
Ja 37 Nein 27 Enthaltung 7

## **8 Verkehrsentwicklungsplan 2025plus (VEP 2025plus)**

**V2476/13  
beschließend**

Die Diskussion erfolgte unter TOP 7.

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau mit 39 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen zu.

### **Beschluss:**

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,
  - a) den Maßnahmenkatalog (Anlage 6 des VEP 2025plus) dergestalt zu überarbeiten, dass klar erkennbar ist, in welcher zeitlichen Reihenfolge Maßnahmen in das städtische Investitionsprogramm und städtisches Verwaltungshandeln aufzunehmen sind. Maßnahmen mit sehr hoher Relevanz für die Erreichung der Ziele der Verkehrsentwicklung in Dresden sind mit der höchsten Priorität zu versehen, auch wenn sie die Kostengrenze von 1 Mio. Euro überschreiten.
  - b) das Radverkehrsnetz (Abbildung 16 des VEP 2025plus) nach Verabschiedung des gesamtstädtischen Radverkehrskonzeptes zu überarbeiten.

- c) auch in anderen Stadtteilen als den in Abbildung 18 des VEP 2025plus aufgezeigten sind kleinräumige Fußgängerverkehrskonzepte zu erarbeiten.
  - d) die Bergmannstraße südlich der Schandauer Straße, die Heynathstraße und die Wormser Straße aus dem Hauptstraßennetz (Abbildung 7 des VEP 2025plus) herauszunehmen, d. h. nicht als Hauptsammelstraße einzustufen.
  - e) die Kötzschenbroder Straße, die Sternstraße und die Straße An der Flutrinne aus dem Hauptstraßennetz (Abbildung 7 des VEP 2025plus) herauszunehmen, d. h. nicht als Hauptsammelstraße einzustufen.
  - f) die Tornaer Straße und die Peschelstraße zur Hauptsammelstraße herabzustufen.
2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, die Anlage 6 des VEP 2025plus wie folgt zu ändern:
    - a) Nr. 43: Verhandlungen mit dem Freistaat über die Anpassung der Landes-ÖPNV-Zuschüsse für angebotsorientierten Betrieb des ÖPNV und die Beschaffung von modernen ÖPNV-Fahrzeugen
    - b) Nr. 79: Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Freistaat über die anteilige Finanzierung der Flottenmodernisierung von Bus und Straßen-/Stadtbahn.
    - c) Nr. 101: ÖPNV-Beschleunigung an Knotenpunkten zur Erhöhung der Reisegeschwindigkeit unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer.
    - d) die Maßnahme Nr. 39 in Anlage 6 des VEP 2025plus zu streichen.
    - e) die Maßnahme Nr. 89 in Anlage 6 des VEP 2025plus zu streichen.
  3. Der Runde Tisch zur Verkehrsentwicklungsplanung ist fortzuführen. Darüber hinaus sind Vorschläge zu erarbeiten, wie in der Planung von Verkehrsbauvorhaben die frühzeitige Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung verbessert werden kann. Diese sind dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau bis Juni 2015 vorzulegen.
  4. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden beschließt den VEP 2025plus (Anlage 1 zur Vorlage) mit seinen Anlagen 1 bis 8 sowie seinen Abbildungen mit den Änderungen gemäß der Beschlusspunkte 1 und 2 vom 5. November 2014. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin mit der schrittweisen Umsetzung. Die Kontrolle der schrittweisen Umsetzung erfolgt so, dass für die Ziele der Verkehrsentwicklung dem Stadtrat Indikatoren vorzulegen sind, welche die Zielerreichung messbar machen. Anhand dieser Indikatoren soll dem Stadtrat im 3-Jahres-Rhythmus die Zielerreichung dargelegt werden. Die erste Evaluation ist dem Stadtrat zusammen mit dem Straßenzustandsbericht 2017 vorzulegen.
  5. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden nimmt die Anlage 9 des VEP 2025plus (Anlage 1 zur Vorlage) „Maßnahmen für zentrale, stadträumliche Defizitbereiche“ zur Kenntnis und beauftragt die Oberbürgermeisterin, die darin getroffenen Lösungsvorschläge einer vertiefenden Prüfung zu unterziehen.
  6. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden nimmt die Stellungnahmen des „Runden Tisches“ zum Vorentwurf sowie den gemeinsamen Abwägungsvorschlag von Stadtverwaltung und Planerkonsortium zur Kenntnis; insbesondere die dabei verbliebenen Dissensstandpunkte.
  7. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden nimmt die Stellungnahmen des „Runden Tisches Nachbarn/Region“ zum Vorentwurf sowie den gemeinsamen Abwägungsvorschlag von Stadtverwaltung und Planerkonsortium zur Kenntnis; insbesondere die dabei verbliebenen Dissensstandpunkte.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 39 Nein 27 Enthaltung 5

- |          |   |                                  |
|----------|---|----------------------------------|
| <b>9</b> | <b>Bebauungsplan Nr. 342, Dresden-Weißig Nr. 18, Wohnen am Querweg<br/>hier:<br/>1. Abwägungsbeschluss<br/>2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan</b> | <b>V2938/14<br/>beschließend</b> |
|----------|---|----------------------------------|

**Herr Prade und Herr Arenhövel, Bauherren im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 342,** erläutern die Probleme der Bauwilligen. Es müsse insbesondere bedacht werden, dass die Familien bereits vertragliche Bindungen eingegangen seien.

**Herr Stadtrat Wirtz** führt aus, dass der Aufstellungsbeschluss bereits 2010 gefasst worden sei. Es könne nicht das Ziel sein, die Natur der Umgebung Dresdens zu zerstören. Die Bauwilligen seien von der Verwaltung und dem Ortsvorsteher von Schönfeld-Weißig schlecht beraten worden und es sei nicht hinnehmbar, dass eine denkmalgeschützte Scheune abgerissen werden müsse.

**Herr Stadtrat Löser** meint, dass nach der Stadtratssitzung am 10. Juli 2014 eine Sondersitzung hätte folgen müssen. Innenentwicklung müsse vor Außenentwicklung gehen und es dürfe nicht zur Zersiedelung kommen.

**Herr Stadtrat Bergmann** hebt hervor, dass die Bauherren einen Vertrauensschutz zu Stadtratsentscheidungen genießen würden. Mit Blick auf den Sichtschutz auf den ehemaligen Dorfkern hätte er noch Änderungsbedarf gehabt, wofür es keine Mehrheit gegeben habe. Bei nächster Gelegenheit solle im Umfeld der Bebauung aus Ausgleichsmitteln eine Streuobstwiese eingeordnet werden. Die SPD-Fraktion werde sich daher enthalten.

**Herr Stadtrat Lommel** betont, dass nicht das Gefühl aufkommen dürfe, dass sich Investoren auf Dresden nicht verlassen können.

**Herr Stadtrat Dr. Gebel** merkt an, dass die Entscheidung, ein Haus zu errichten, eine Entscheidung fürs Leben sei und durch die Wiederholung der Behandlung des Themas sei ein Bauverzug von ½ Jahr aufgetreten. Herr Stadtrat Matthis sollte sich bei den Bauherren für die entstandenen Verzögerungen entschuldigen.

**Herr Stadtrat Thiele** hebt hervor, dass für das Problem der denkmalgeschützten Scheune eine Lösung gefunden worden sei und dem Bedarf an Wohnraum Genüge getan werde. Solche Entwicklungen und Investitionen sollten ermöglicht werden.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau mit 48 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat prüft die während des Verfahrens zum Bebauungsplan abgegebenen Stellungnahmen. Der Stadtrat beschließt über die Abwägung wie aus Anlage 1 der Vorlage ersichtlich.

2. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Bebauungsplan redaktionell geändert wurde, jedoch von einer erneuten öffentlichen Auslegung und auch von einer vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes abgesehen werden kann.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Bebauungsplan aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wurde.
4. Der Stadtrat beschließt aufgrund des § 10 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 342, Dresden-Weißenhof Nr. 18, Wohnen am Querweg, in der Fassung vom April 2011, zuletzt geändert am 24. April 2014, bestehend aus der Planzeichnung mit Zeichenerklärung sowie zeichnerischen und textlichen Festsetzungen als Satzung und billigt die Begründung hierzu sowie die zusammenfassende Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB.
5. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, im Städtebaulichen Vertrag folgende Ergänzungen aufzunehmen:
  - Entlang des Querweges sind zur Verbesserung des Ortsbildes Baumpflanzungen (Baumreihe) vorzunehmen.
  - Auf dem Flurstück 1020/9 der Gemarkung Weißenhof sind als zusätzliche Ausgleichsmaßnahme 500 m<sup>2</sup> versiegelte Fläche zu entsiegeln.
6. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, im Umfeld des Bauvorhabens „Wohnen am Querweg“ eine Fläche auszuweisen, auf der eine Streuobstwiese angelegt werden kann. Die Auswahl des Standortes ist mit der Bürgerinitiative „Schützt den Hutberg“ abzustimmen. Die Fläche ist bei nächster Gelegenheit als Ausgleichsfläche einem entsprechenden Eingriff (nicht dem Bebauungsplan Nr. 342, Wohnen am Querweg) zuzuordnen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 48 Nein 1 Enthaltung 18

### **Persönliche Erklärung von Herrn Stadtrat Matthis, Fraktion DIE LINKE.:**

„Herr Dr. Gebel, ich verstehe ja, dass es bei der FDP beim Personal bisschen knapp geworden ist, aber ich kann Ihnen versichern, Ihnen steht der Typus „Zastrow“ nicht. Ihr Versuch, hier eine Volksrede wie Ihr Fraktionsvorsitzender zu halten, ist einfach nur peinlich. Von Ihnen sind wir eigentlich nur sachliche Beiträge gewöhnt und dabei sollten Sie es auch lassen. Zur Sache selber: Wenn sich jemand zu entschuldigen hat bei den Familien, dann sind es, glaube ich, diejenigen, die Familien im guten Glauben sozusagen auf diesen Weg geschickt haben, ohne sie auf die Risiken hinzuweisen, ohne sie auf die Risiken hinzuweisen. Und ich habe nicht nur die E-Mails aufmerksam gelesen, sondern auch mit einigen Familien gesprochen. Ich bin dort auch auf sehr viel Verständnis getroffen für unsere Position und natürlich haben wir auch Verständnis für Ihre Situation und genau das hat heute unser Abstimmungsverhalten bestimmt.“

**10 Annahme und Verwendung von eingegangenen Spenden für die Organisationseinheiten in der Landeshauptstadt Dresden im II. Quartal 2014**

**V3057/14  
beschließend**

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung) mit 64 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat erklärt die Zustimmung zur Annahme der bereits auf dem Spendenkonto der Landeshauptstadt Dresden eingegangenen Spenden und der Sachspenden entsprechend beiliegender Anlagen, die Verwendung entsprechend des Spenderwillens und Zuordnung durch die begünstigten Organisationseinheiten für folgende Spenden mit laufender Nummer:
  - Anlage für den Bereich Oberbürgermeisterin  
Spenden Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6
  - Anlage für den GB Allgemeine Verwaltung  
Spenden Nr. 1 und 2
  - Anlage für den GB Ordnung und Sicherheit  
Spenden Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38 und 39
  - Anlage für den GB Kultur  
Spenden Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 und 21
  - Anlage für den GB Soziales  
Spenden Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66 und 67
  - Anlage für den GB Wirtschaft  
Spenden Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71 und 72
  
2. Der Stadtrat nimmt die unter Punkt 2 d der Hinweise des Sächsischen Staatsministerium des Innern fallenden Spenden (Sachspenden – verderbliche Ware) zur Kenntnis:
  - GB Soziales  
Spende Nr. 25 Katzenfutter für das Tierheim  
Spende Nr. 32 Tierfutter für das Tierheim  
Spende Nr. 60 Wiener Würstchen für Kinderfest im Kita  
Spende Nr. 61 Gebäcktaler für Kinderfest im Kita

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung  
Ja 64 Nein 0 Enthaltung 0

<b>11</b>	<b>Veränderung des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden im Wirtschaftsjahr 2014 durch Rückgabe der Liegenschaft Spreewalder Straße 50, 01239 Dresden</b>	<b>V2902/14 beschließend</b>
-----------	---	----------------------------------

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen) mit 67 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt folgende Veränderung des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden für das Wirtschaftsjahr 2014:

1. Die Liegenschaft Spreewalder Straße 50 in 01239 Dresden, Gemarkung Prohlis, Flurstück 227, mit einer Fläche von 4.521 m<sup>2</sup>, wird aus dem Sondervermögen des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden zum 1. des Folgemonats nach Stadtratsbeschluss herausgelöst.
2. Die Festlegung zur weiteren Verwaltung erfolgt durch das Liegenschaftsamt.
3. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen erhält den Verkehrswert in Höhe von 154.000 Euro erstattet.
4. Der Planansatz 2014 für den „Ankauf von Grundstücken und Gebäuden“ (PSP-Element 70.230011.710.010) wird um 154.000 Euro erhöht. Die Deckung erfolgt aus dem Planansatz „Investive Zuschüsse des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden“ (PSP-Element 70.205070.740.001).

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 67 Nein 0 Enthaltung 0

**12 Planung und Finanzierung der Herstellung der Freiflächen um den Kulturpalast**

**V2690/13  
beschließend**

**Frau Stadträtin Filius-Jehne** führt aus, dass sie sich mehr Bürgerbeteiligung (in Verbindung mit dem Denkmalschutz etc.) gewünscht hätte.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau mit 58 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin, die Freiflächen um den Kulturpalast bis zur Neueröffnung herzustellen.
2. Der Stadtrat bestätigt die Vorplanung für die Freiflächen um den Kulturpalast.
3. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin die Finanzierung der Maßnahme entsprechend Begründung und Anlage 1 der Vorlage für den Haushalt 2015/2016 sicherzustellen.
4. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin, die Folgekosten im Haushalt des Geschäftsbereiches 6 (Platzflächen) bzw. 7 (Brunnen) zu sichern.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 58 Nein 0 Enthaltung 8

**13 Parkraumkonzept Johannstadt-Nord****V2835/14  
beschließend****Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau mit 65 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat nimmt das Parkraumkonzept Johannstadt-Nord zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat beschließt, dass das Parkraumkonzept Johannstadt-Nord die Grundlage für die im Gebiet umzusetzenden Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen mit dem Schwerpunkt Bewohnerparken bildet.
3. Sechs Monate nach Einführung der Bewirtschaftungsmaßnahme ist eine Bürgerversammlung durchzuführen. Die Ergebnisse sind dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 65 Nein 0 Enthaltung 0

**14 Verkehrsbaumaßnahme Gostritzer Straße zwischen Boderitzer Straße und Teplitzer Straße****V2896/14  
beschließend****→ Vertagung****15 Verkehrsbaumaßnahme Marienberger Straße – Salbachstraße zwischen Knappestraße und Wehlener Straße****V2924/14  
beschließend****→ Vertagung****16 "LichtWerk Dresden-Mitte" - Antrag der Landeshauptstadt Dresden im Bundesprogramm zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus, Projektauftrag 2014****V0106/14  
beschließend****→ Vertagung****17 70. Jahrestag der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 2015: Würdevolle Gedenkkultur, Ausstellung Zeitzeugenarchiv und Aufwertung des Mahnmals auf dem Altmarkt****A0005/14  
beschließend**

**Herr Dr. Storz, Architekt und Bauhistoriker**, bringt den Antrag anhand einer Präsentation ein.

**Herr Stadtrat Avenarius** stellt klar, dass es zu diesem Thema ein Gesamtkonzept geben müsse und der Antrag rückwärtsgerichtet sei.

**Herr Stadtrat Fischer** erklärt, dass mehr Zeit gebraucht werde, um den Altmarkt und einige andere Orte würdevoll zu gestalten, weswegen der Antrag abgelehnt werde.

**Frau Stadträtin Müller** erinnert an die AG 13. Februar und das bereits verabschiedete Gedenkkonzept und dass an diesem Thema dort schon gearbeitet worden sei und werde, weswegen sich die CDU-Fraktion enthalten werde.



**Frau Stadträtin Dr. Gaitzsch** bemerkt, dass das Erinnern an die Verantwortung und die Ursachen im Vordergrund stehen müssten.

**Herr Stadtrat Baur** befürworte die Errichtung eines Mahnmals, allerdings sei der Altmarkt dafür nicht geeignet.

**Herr Stadtrat Krien** bringt seinen Ergänzungsantrag ein.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat lehnt den Ergänzungsantrag von Herrn Stadtrat Krien mehrheitlich ab.

Der Stadtrat stimmt der ablehnenden Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur mit 38 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 25 Enthaltungen zu.

**Beschluss:**

Der Antrag wird abgelehnt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ablehnung

Ja 7 Nein 38 Enthaltung 25

<b>18</b>	<b>Quartalsweise Haushaltsabrechnung</b>	<b>A0827/13 beschließend</b>
	<b>→ Vertagung</b>	
<b>19</b>	<b>Neue Wohnungspolitik in einer wachsenden Stadt</b>	<b>A0835/14 beschließend</b>
	<b>→ Vertagung</b>	
<b>20</b>	<b>Dresden: Kulturhauptstadt Europas 2025</b>	<b>A0869/14 beschließend</b>

**Herr Stadtrat Lommel** meint, dass den Historikern stärker zugehört und die Kulturdenkmäler mehr geschätzt werden müssten.

**Herr Stadtrat Zastrow** betont, dass Dresden bereits heute schon nahezu alle Kriterien für eine Bewerbung erfülle. Der einzige Punkt mit Nachholebedarf sei es, Räume für moderne, junge Kunst und Architektur zu schaffen.

**Herr Stadtrat Dr. Lames** führt aus, dass es nicht um ein Event gehe, sondern einen neuen Impuls, um Innovation und das Reflektieren von Umbrüchen. Er kritisiert, dass im Haushalt des Kulturbereiches nicht ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stünden.

**Frau Stadträtin Müller** erläutert, dass „Kulturhauptstadt“ nicht nur das Geschaffene, Erreichte im Sinne der Neubauten bedeute, sondern dass sich ganz anders mit der Kreativwirtschaft beschäftigt werden müsse.

**Frau Stadträtin Filius-Jehne** erklärt, dass es seit 1985 die Initiative der EU gebe, die nicht nur als Label gedacht sei. Es sollte darauf geachtet werden, dass das Konzept von der ganzen Stadt getragen werde.

**Frau Stadträtin Muth** merkt an, dass manche Kulturhauptstädte durch den Titel ihr Image verbessert hätten. Vor zwei Jahren habe sich der Branchenverband der Kreativwirtschaft ge-

gründet, um positiv auf die Rahmenbedingungen der Kreativen einzuwirken und innovativen Start-up-Unternehmen die Ansiedlung zu erleichtern. Es gebe aber auch seit Jahren einige Probleme: Existenzängste, die Regelung zur Nutzung des öffentlichen Straßenraumes für Straßenmusiker, Mangel an bezahlbarem Wohn-, Arbeits- und Proberäumen oder eine immer geringer werdende Förderung für Vereine (Kürzung von 580.000 Euro im Kulturetät).

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur mit 67 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

### **Beschluss:**

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, die Debatte um eine Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025 aufzunehmen und unter Einbeziehung geeigneter Vertreter aus Kultur (wie etwa dem Kulturbeirat), Wirtschaft und Politik zu prüfen, welche Chancen für die Stadt in einer Bewerbung um diese Auszeichnung liegen und welche Erfolgsaussicht eine Bewerbung haben könnte.

Besonders zu betrachten sind dabei die

- Möglichkeit und Notwendigkeit, neue Impulse für die Kulturlandschaft Dresdens zu setzen,
- die Möglichkeiten, Dresden als Stadt der Kultur, Wissenschaft und Bildung zu stärken und europaweit zu präsentieren.

Besonderes Augenmerk sollte dabei auf den für eine erfolgreiche Bewerbung erforderlichen konzeptionellen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen liegen. Es ist in diesem Zusammenhang frühzeitig das Gespräch mit der Sächsischen Staatsregierung und der Bundesregierung zu suchen.

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat bis spätestens 31. März 2015 über das Ergebnis der Prüfung zu berichten und dem Stadtrat im positiven Falle einen Verfahrensvorschlag für eine Bewerbung zu unterbreiten, der eine breite Beteiligung der Bürgerschaft vorsehen sollte.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 67 Nein 0 Enthaltung 0

<b>21</b>	<b>Debatte über eine Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025 aufnehmen - Einleitung eines Bewerbungsverfahrens prüfen</b>	<b>A0873/14 beschließend</b>
-----------	--	----------------------------------

Die Diskussion erfolgte unter TOP 20.

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur mit 66 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

### **Beschluss:**

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, die Debatte um eine Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025 aufzunehmen und unter Einbeziehung geeigneter Vertreter aus Kultur (wie etwa dem Kulturbeirat), Wirtschaft und Politik zu prüfen, welche Chancen für

die Stadt in einer Bewerbung um diese Auszeichnung liegen und welche Erfolgsaussicht eine Bewerbung haben könnte.

Besonders zu betrachten sind dabei die

- Möglichkeit und Notwendigkeit, neue Impulse für die Kulturlandschaft Dresdens zu setzen,
- die Möglichkeiten, Dresden als Stadt der Kultur, Wissenschaft und Bildung zu stärken und europaweit zu präsentieren.

Besonderes Augenmerk sollte dabei auf den für eine erfolgreiche Bewerbung erforderlichen konzeptionellen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen liegen. Es ist in diesem Zusammenhang frühzeitig das Gespräch mit der Sächsischen Staatsregierung und der Bundesregierung zu suchen.

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat bis spätestens 31. März 2015 über das Ergebnis der Prüfung zu berichten und dem Stadtrat im positiven Falle einen Verfahrensvorschlag für eine Bewerbung zu unterbreiten, der eine breite Beteiligung der Bürgerschaft vorsehen sollte.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 66 Nein 0 Enthaltung 0

## **22 UrbanArt (StreetArt und Graffiti) in Dresden**

**A0872/14  
beschließend**

**Herr Stadtrat Engemaier** meint, dass die urbane Kunst Orte optisch aufwerten würde und oft politische und gesellschaftskritische Prägungen habe.

**Frau Demnitz-Schmidt, Leiterin des SPIKE Dresden**, zeigt anhand einer Präsentation einige StreetArt-Projekte in Dresden und bittet um Befürwortung zur Legalisierung von Flächen für Graffiti. Die Oberbürgermeisterin und Herr Zweiter Bürgermeister Sittel würden dies bereits befürworten.

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 63 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen zu.

### **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,

eine Gesamtkonzeption zu Umgang und Förderung von UrbanArt (StreetArt und Graffiti) in Dresden zu erarbeiten. Diese Gesamtkonzeption soll Bedarfe und Angebote dieser zeitgenössischen Kunst und Jugendkultur differenziert betrachten sowie kulturelle und präventive Belange verbinden.

Im Rahmen dieses Konzeptes sollen auch folgende Punkte bearbeitet werden:

1. Es ist eine Aufstellung vorzulegen, an welchen städtischen Objekten und Liegenschaften (z. B. Schulen, Kitas, Rathäuser, Ortsämter u. a.) geeignete Flächen vorhanden sind, die für UrbanArt freigegeben werden können. Bei Erstellung sind die freien Träger der Jugendhilfe und die Vertreter der Szene einzubinden.

Im Ergebnis ist eine gesamtstädtische Übersicht zu erarbeiten und auf der Homepage der Stadt Dresden zu veröffentlichen. Es ist die jeweilige Nutzung festzulegen, z. B.:

- a) eine Gestaltung als Kunstprojekt,
- b) eine Gestaltung als Projekt der Graffitiprävention oder
- c) eine freie legale Nutzung (im Sinne einer Legal Plain).

Es ist ebenfalls zu benennen, ob die Freigabe temporär oder dauerhaft sein soll. Bei den geprüften Objekten, die nicht freigegeben werden, ist dem Stadtrat gesammelt eine Begründung der Nichtfreigabe zur Information vorzulegen.

2. Mit Eigentümern (z. B. der BAHN, dem VVO, Wohnungsgenossenschaften und geeigneten privaten Eigentümern) sollen Verhandlungen über geeignete Wände und Flächen, die für eine legale Nutzung durch StreetArtists zur Gestaltung freigegeben werden können, geführt werden.
3. Der Status der bestehenden UrbanArt-Flächen (Legal Plains) hinsichtlich Bereitstellung, Veröffentlichung, Beschilderung und ggf. notwendiger Betreuung ist zu klären bzw. zu optimieren. Dabei sollte auf Kooperationsangebote von erfahrenen lokalen Akteuren zurückgegriffen werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 63 Nein 0 Enthaltung 4

- |           |  |                                  |
|-----------|--|----------------------------------|
| <b>23</b> | <b>Neustädter Markt als lebendigen städtischen Platz zurückgewinnen - Große Meißner Straße umbauen</b> | <b>A0846/14<br/>beschließend</b> |
|           | → Vertagung  |                                  |
| <b>24</b> | <b>Postplatz neu gestalten und begrünen</b>  | <b>A0847/14<br/>beschließend</b> |
|           | → Vertagung  |                                  |
| <b>25</b> | <b>Neustädter Markt aufwerten und Erscheinungsbild verbessern - städtebauliche Konzepte umsetzen</b>   | <b>A0881/14<br/>beschließend</b> |
|           | → Vertagung  |                                  |

**ausgereichte Informationsvorlage**

**Qualifizierung der Beschlussvorlage zum Rahmenkonzept  
Wohnen**

**V3048/14  
zur Information**

**→ zur Kenntnis genommen**

Helma Orosz  
Vorsitzende

Elsa Claus  
Schriftführerin

Dr. Thoralf Gebel  
Stadtrat

Tilo Kießling  
Stadtrat